

KURZ NOTIERT

von Ariane Grubauer

Die Autorin ist Absolventin des MA-Studiengangs »Southeast Asian Studies« und Lehrbeauftragte an der Universität Passau.

■ Internationaler Tag der Migranten

Zur Erinnerung an den Internationalen Tag der Migranten am 18. Dezember veranstaltete die Nationale Behörde zur Vermittlung und zum Schutz indonesischer Arbeitsmigranten 2013 erstmalig eine Kundgebung in Jakarta. Vertreter aus Politik und Aktivistenszene würdigten den Beitrag, den die Migranten für die indonesische Wirtschaft allgemein und insbesondere für die Verbesserung der Situation ihrer Familien leisten. Gleichzeitig mahnte die Parlamentsabgeordnete Ribka Tjiptaning: »Wir wollen nicht, dass unsere Devisenhel-

den (indones.: *pahlawan devisa*) im Ausland verfolgt, vergewaltigt und getötet werden. Unser Land muss sich um den Schutz unserer Arbeiter im Ausland bemühen.« Dieses Resümee zog auch Yossy Suparyo, Koordinator des *Migrant Worker Resource Centers*, auf einer Veranstaltung der NGO *Migrant Care* und der Allianz indonesischer Journalisten: Indonesien habe zwar die Internationale Konvention zum Schutz der Rechte aller Wanderarbeitnehmer und ihrer Familienangehörigen unterzeichnet, müsse aber seine diesbezügliche Politik noch weitaus

proaktiver gestalten. Einen anderen – künstlerischen – Weg, ein positives Bild von Arbeitsmigranten zu vermitteln und ihre Situation in den Empfängerländern zu verbessern, geht eine Fotoausstellung, welche im Dezember 2013 im Rahmen des ILO-Programms »*Migration Works*« in Malaysia eröffnet wurde und dazu beitragen soll, Vorurteile gegenüber ausländischen Arbeitsmigranten abzubauen.

Jakarta Post 1.1.2014

Pusat sumber Buruh migran 18.12.2013

Tribun New, 21.1.2013

■ Drahtzieher des geplanten Bombenattentats auf die burmesische Botschaft verhaftet

Sigit Indrajit, der Drahtzieher eines geplanten Anschlags auf die burmesische Botschaft in Jakarta, wurde Anfang 2014 zu einer Gefängnisstrafe von sieben Jahren und sechs Monaten verurteilt. In letzter Sekunde war es im Mai 2013 der nationalen Anti-Terror-Polizei gelungen, den geplanten Anschlag aufzudecken und zwei Helfer festzunehmen, als diese bereits mit fünf selbstgebau-

ten Bomben auf einem Motorrad zur Botschaft unterwegs waren. Sigit selbst, der den Anschlag als Reaktion auf die Unterdrückung der muslimischen Minderheit der Rohingya durch die burmesische Regierung geplant hatte, zeigte keine Reue. »Er bereut nichts«, äußerte sein Anwalt Akhyar, »er folgte seiner Ideologie; er glaubt, dass das, was er getan hat, das Richtige war.«

Die Rohingya, eine muslimische Ethnie mit eigener Sprache, sind in Burma nicht offiziell als eigenständige Bevölkerungsgruppe anerkannt. Im Jahr 2012 hatten schwere Auseinandersetzungen zwischen den Rohingya und den Arakanesen im Rakhaing-Staat fast 200 Todesopfer gefordert.

Jakarta Globe 2.6.2013, 6.1.2014

BBC News Asia 21.1.2014

■ Vertrauen vs. Kontrolle: *Internet Governance Forum* auf Bali

»Ich habe nicht mein Vertrauen in das Internet verloren. Ich habe das Vertrauen in Institutionen verloren, die das Internet dazu missbrauchen, meine Grundrechte auszuhöhlen« – diese Worte von Matthew Shears artikulieren sehr treffend die allgemeine Stimmung während des *Internet Governance Forum*, einem UN-Forum, das vom 22. bis 25. Oktober 2013 auf Bali stattfand und an dem mehr als 1.500 Vertreter aus Politik, Zivilgesellschaft, Privatwirtschaft und der ICT-Branche teilnahmen.

Dominierendes Thema der Diskussionen und Workshops war der NSA-Überwachungsskandal und die sich daraus ergebenden grundsätzlichen Fragen nach dem Schutz von Privatheit und persönlichen Daten im Netz. In diesem Zusammenhang sei es – nach Aussage eines Moderators – Absicht und Verantwortung des Forums, etwas für das Internet als Ganzes und auch für die darin geübte Menschlichkeit zu leisten; dies bedeute, Vorkommnisse wie den NSA-Fall zu vermeiden und zu

verhindern, dass sich Ähnliches in anderen Teilen der Welt wiederholt. Ein Multistakeholder-Ansatz, der Akteure aus unterschiedlichen Bereichen mit einbeziehe, sei hierfür nach Meinung der Teilnehmer erfolgversprechender als nur Initiativen auf Regierungsebene. Dies betonte auch die Indonesierin Shita Laksmi, ein Mitglied des Organisationskomitees: Es sei wichtig zu verstehen, dass das Management des Internets keine rein technische Sache sei.

Vereinte Nationen 25.10.2013